



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

23. Am Montag/ von derselben Erscheinung/ und H. Tauff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

weil sie Fried / und Freud / und Ruhe des Herken / und Gewissen bringt. In dem Todt / dieweil sie einen Frost und Sicherheit verursachet nach dem Todt / dieweil sie die ewige Freud zu wegen bringt / welche Christus seinen Schäflein / so seine Stimm hören / und ihm folgen werden / verheisset. Also das man wohl von dieser Lehr sagen möge / was von der ewigen Weisheit geschrieben stehet / das alles Glück und Heyl mit ihr komme.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / hab ein Mitleyden mit denen so ihr nicht folgen / schäme dich wan du derselben nicht allzeit angehangen. Bitte Gott das sie von maniglichen angenehmen werde. Endlich sehe auch an / was für grosser Schad und Unhey auf der Lehr und Schult des leyddigen Saethans / im Leben / im Todt / und nach dem Todt / den jenigen entstehe / so dieselbe anhören und folgen.

Dein Gespräch stelle an mit Christo / und sage dieser verführter Lehr ab / in Gegenwart dieser 500. Jünger des Herrn Jesu. Begehre von ihm das er dich zu einem Jünger annehmen wölle / und gesthe öffentlich / das du seine Lehr ungehewet vor der gangen Welt bekennen wöllest.

## Die 23. Verrachtung.

Sür den Montag in der 3. Wochen nach Ostern.

## Von derselbigen Erscheinung / Von dem 5. Tauff.

**E**r erste Punct. Erwäge bey dir / wie der Herr weiters fortfahren thet / seine Apostel in ihrem Ampt zu unterrichten / und zu ihnen saget / Tauffet sie in dem Nahmen des Vatters / des Sohns / und des Geists. und hiemit den 5. Tauff / als ein nothwendiges Mittel zur Seeligkeit verordnen thet / und an statt der Beschneidung insetze.

Alhie lobe und dancke dem gütigen Herren Jesu / das er im neuen Gefäß der Gnaden / die schwere und peinliche Beschneidung / mit dem annehmlichen und leichten Tauff verändert habe : Und folgend das rawe und gestrenge Gefäß / in welches man durch die Beschneidung angenehmen würde / in das liebliche Gefäß der Gnaden verfehret / zu welchem sich alle verbinden / welche den 5. Tauff annehmen. Item sehe an wie wahres ist was der Herr selbst sagt. *Mein Joch ist lieblich / und meine Bürde leicht.* Neben dem so hastu Ursach das Evangelische Gefäß / in welchem alle Sacramenten nach der Liebe und Lieblichkeit gerichtet seynd / welches auf das innerliche gehet / in die Herken geschrieben wird / und die Seel durch der Tauff innerlich wäschet oder reiniget (welches alles durch die äusserliche Abwäsung des Leibs vor Augen gestellt wird) hoch und werth zu schätzen. Darbey du dich wohl zu erfrewen und Gott zu dancken hast / das du zur  
Zeit

Zeit des Evangelischen Gefäß auf diese Welt geboren/ getauft worden/ und einen Anspruch oder gleichsam ein Recht zum ewigen Leben empfangen.

Der 2. Punct. Sehe an wie der Mensch durch den H. Tauff zu einem Christen werde und von neuem geistlicher Weis geböhre werde. Von welcher Geburt der Herr Jesus mit dem Nicodemo also redt: Es sey dan Sach daß einer durch das Wasser und den heiligen Geist von neuem geboren werde / so kan er nit in das Reich der Himmeln ingehen: und gleich wie der Mensch durch die außserliche und leibliche Geburt in der Erb. Sünd. geböhren wird; also wird er durch diese zwerthe und geistliche Geburt/ wie ein Kind der Gnaden geböhren/ von allen seinen Sünden gereinigt/ und zum Erben Gottes ingesetzt.

Bedencke allhie reifflich diese geistliche Geburt / und wie sie so grosse Kraft und Wirkung habe: Dan erstlich so wird der Mensch nicht von andern Menschen/ sondern von Gott selbst geböhren. Zum 2. gleich wie der Mensch im Leib seiner Mutter die Gestalt eines Menschen bekommt/ also bekommt er durch und in dem Tauff die Gestalt eines Christen. Zum 3. Gleich wie der natürliche Sohn Gottes/ seiner Menschheit nach/ durch die Kraft des H. Geists im Leib einer Jungfrauen geböhren; also wird auch das Gnaden Kind/ oder der Mensch welchen Gott auß Gnaden zu seinem Kind annimt/ durch das Wasser des Tauffs und denselben H. Geist geböhren/ wie der H. Leogar wohl davon redt. Zum 4. Gleich wie sich die Himmel im Tauff des Herrn Jesu auftheten / also wird dem Menschen in seinem Tauff der Himmel eröffnet / er bekommt ein Recht und Anspruch zum Himmel/ welcher ihm durch den H. Tauff gegeben wird.

Zum 5. So lassen die drey Göttliche Personen (in deren Rahmen der Mensch getauft wird) ihre besondere Kraft und Wirkung in dem getauften Menschen sehen / Gott Vatter nimt den getauften Menschen an für seinen Sohn / und zu einem Gnaden Kind/ und macht ihn zum Erben der ewigen Seeligkeit. Gott Sohn nimt ihn an zu seinem Bruder und Miterben/ und macht ihn theilhaftig der Verdiensten seines Leydens und Sterbens. Gott der H. Geist/ nimt eine getaufte Seel an zu seiner Braut. Zum 6. Der getaufte bekommt an seiner Seel ein Merck. Zeichen/ bey welchem man erkennt/ daß er Gott zugehöre/ von welchem er ohne seinen Schaden und Verlust nicht weichen kan. Zum 7. So bekommt der getaufte eine besondere Göttliche Gnad / die Tugenden werden ihm ingegossen/ und endlich mit den Gaaben des H. Geists gegiet.

Hey allem diesem hastu die Weisheit / Macht/ Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes zu bedencken / und dich zu verwunderen über seine Weisheit; dieweil er ein so leichtes und annehmliches Mittel erfunden/ den Menschen auff ein neues zu geben. Über seine Macht / dieweil er dem schlechten Wasser / und den Worten eines Priesters/ (welches ein so geringes Ding) eine so grosse Kraft mittheile; daß durch dieselbe der Mensch auff ein neues geistlicher Weis geböhren werde. Über seine Gerechtigkeit/ dieweil er den Menschen darzu hält und verpflichtet/ daß/ wofern er begehre selig zu werden / seine Hülf durch das Wasser und Wort des Priesters suchen solle/ zur Straff der Hoffart / welche unsere erste Elteren im Paradies begangen/ da sie das Gebott Gottes zu halten aufschlugen. Über seine Barmherzigkeit / dieweil er dem Menschen für ein

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

so geringes Ding / das Recht und Ansprach zum Himmel verwilliget / und den Himmel umb nichts also zu reden / gleichsam verkauffet. Lobe und dancke dem ewigen Gott für so vielfaltige und grosse Gutthaten / welche dem Menschen in dem H. Tauff widerfahren. Begehre von allen Creaturen im Himmel und auff Erden / daß sie Gott zugleich mit dir loben und preisen / und befeiß dich / damit du solche Gutthaten nicht mißbrauchest.

Dem Gespräch stelle an den Herrn Jesu / wie oft gesagt worden.

### Die 24. Betrachtung.

Sür den Dingstag in der 3. Wochen nach Ostern.

Von derselben Erscheinung / was den Aposteln und Glaubigen widerfahren und bezegnet werde.

**D**er Erste Punct. Erwege was der Herr Jesus denen / welche an ihn glauben / verheißet / oder auch wie er denjenigen drewe / welche nit an ihn glauben / oder auch seine Anordnung und gebotten nit halten werden. Er sagt : Wer glauben / und getaufft seyn wird / der soll selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammet werden.

Diese beyde Wort selig werden / und verdammet werden hastu wohl zubedencken : Dan gleich wie in dem Wort selig / alles Heyl und Wohlfahrt / so man jeh wünschen und begehren kan / begriffen wird : Also wird durch das Wort verdammet / alles Unglück und Unhey / alles Ubel / und alles was dem

Menschen Schaden und Verdruß bringen kan / angezeigt und gedrewet. Sehe in diesen beyden Worten an seine Weisheit : Dan er wiste / daß das Verheissen und das Drewe sehr dienlich / die Menschen nicht allein in irdischen Dingen / sondern auch in geistlichen Sachen an sich zu ziehen und zu gewinnen. Seine Güte / dan dieweil er vorsah / daß sichs begeben würde / das erste Menschen / so zu ihrem Alter und Verstand kommen / den heiligen Tauff nit werden haben können / (doch ohne ihre Schuld) sagte er mehr nit / als / Wer nicht glaubet der wird verdammet werden / und ließ sich mit dem begnügen / daß sie einen rechten lebendigen Glauben hätten / mit herzlichster Berewung ihrer Sünden / ungeacht daß sie den Tauff in dem Werck selbst nit empfangen : Dieweil sie im Geist getaufft und von newem gehöhren in Krafft des Verlangens nach dem Tauff / und Berewung ihrer Sünden.

Sag dem ewigen Gott Lob und Dank daß du glaubest und getaufft bist / die Verheißung des Heyls wird dir nicht mangelen / wan du durch guts thun und durch dein frommes Leben / deinen wahren Glauben / bey anderen leben laßest.

Der 2. Punct. Erwege die Wunder Werck und Zeichen / welche / wie unser Heyland sagt / von denen gesehen sollen / so an ihn glauben werden. Dan fürs 1. So werden sie in seinem Nahmen die Teuffel austreiben. Fürs 2. So werden sie mit newen und frembden Sprachen reden. Fürs 3. So werden sie Schlangen vertreiben. Fürs 4. So wird ihnen kein Giff / so man ihnen etwan geben möchte / schaden. Für das 5. So werden sie den Krancken ihre Händ auflegen und sie gesund machen. Alle diese Wunder werden sie thun / wan solches zur Erweiterung des Glaubens und Bekehrung der Seelen